

*Offener Brief einer BI an die Kommandantin der US-Air Base Ramstein: Wo kann die deutsche Polizei vorsprechen, um die Verursacher ruhestörenden Fluglärms zur Rechenschaft zu ziehen?*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 008/05 – 17.04.05



## **Liebe Amerikaner der Kaiserslauterer Militärgemeinde**

Im März 1945 kamen die ersten amerikanischen Soldaten mit Panzern und Flugzeugen in die Region Kaiserslautern. Die meisten überlebenden Deutschen hießen Eure Truppen willkommen – sehr froh darüber, dass die Bombardierungen, das Kämpfen und Töten endlich ein Ende fanden. Die Überlebenden begannen, ihre Häuserruinen wieder aufzubauen und ein neues friedvolles Leben zu führen. Das deutsche Volk musste sich der Verbrechen bewusst werden, die eine Minderheit – die Nazis - begangen hatte.

In den folgenden Jahren hatten die Deutschen die Lektionen zu lernen, die Militärbehörden der Alliierten sie lehrten. 1949 gründeten wir, unterstützt von den USA, Großbritannien und Frankreich einen demokratischen Staat, die Bundesrepublik Deutschland. In unserer Verfassung, dem Grundgesetz, versprachen wir unseren Nachbarn und der ganzen Welt, dass niemals wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgehen werde.

Sechzig Jahre später leben wir immer noch in Frieden mit all unseren Nachbarn, und die meisten Deutschen wollen keinen Krieg mit irgendeinem Land. Aber US-Soldaten mit ihren Panzern und Flugzeugen befinden sich immer noch auf unserem Boden und führen Kriege gegen andere Länder. Die Mehrheit des deutschen Volkes denkt, dass die Kriege, die Euer Präsident mit Afghanistan, dem Irak und vielleicht bald auch mit dem Iran austrägt, gegen die Menschenrechte und den erklärten Willen der Vereinten Nationen geführt werden. Nur aus politischen Gründen toleriert unsere Regierung die Flüge Eurer Flugzeuge zu Euren Schlachtfeldern, aber die Menschen in unserer Region leiden mehr und mehr unter den unerträglichen Belastungen Eurer andauernden Kriege:

- dem Lärm Eurer Flugzeuge am Tag und in der Nacht,
- der Vergiftung der Luft und des Bodens durch den JP-8-Treibstoff Eurer Flugzeuge,
- den gefährlichen Flügen über unsere Häuser mit jeder Art Munition an Bord,
- der Lagerung atomarer und anderer gefährlicher Waffen in unseren Wäldern,
- der Zerstörung unserer Umwelt für Eure militärischen Zwecke,
- den riskanten Kriegsspielen Eurer F-16 Kampffjets am Himmel über unseren Dörfern und Städten.

Die andauernde Besetzung unserer Region durch US-Militärstreitkräfte muss jetzt aufhören. Sechzig Jahre nach dem Ende eines schrecklichen Krieges wollen wir endlich in Frieden leben.

Hört auf, Eure Kriege von unserem Land aus zu führen! Schafft Eure Panzer und Flugzeuge zurück in die USA! Wir können uns nicht vorstellen, dass Ihr zu Hause einen Platz findet, wo Amerikaner bereit sind, auch nur eines der Risiken auf sich zu nehmen, die wir täglich ertragen müssen. Wenn Ihr als Zivilisten in unser wunderschönes Land zurückkommen wollt, um wirkliche Freunde zu finden, die nicht nur an Eurem Geld interessiert sind, seid Ihr jederzeit willkommen.

(Ein Flugblatt mit diesem Text in Englisch wird zur Zeit an die Amerikaner in der Region Kaiserslautern verteilt.)

---

### **Offener Brief einer BI**

Brig. Gen. Rosanne Bailey  
435th Air Base Wing and KMC commander  
[Action.Line@ramstein.af.mil](mailto:Action.Line@ramstein.af.mil).

Sehr geehrte Frau Bailey,

mit großer Freude haben wir im „Kaiserslautern American“ vom 1. April 05 in der Rubrik „Commander's Action Line“ gelesen, dass Sie sehr genau über die gesetzlichen Ruhezeiten in Deutschland informiert sind. Sie teilen Ihren Landsleuten in aller Deutlichkeit mit, dass an Werktagen nachmittags zwischen ein und drei Uhr und nachts zwischen zehn und sechs Uhr, an Sonn- und

Feiertagen sogar ganztägig laute Geräusche von Stereoanlagen, Rasenmähern, Motorsägen usw. nicht erlaubt sind und nach den deutschen Lärmschutzbestimmungen mit Geldstrafen bis 500 € geahndet werden können.

Über die lautesten Geräusche ihrer Landsleute, den ohrenbetäubenden Lärm, den diese mit Flugzeugen ständig über unseren Köpfen verursachen, verlieren Sie leider kein Wort. Sie können allen fluglärmterrorisierten Bewohnern der Region Kaiserslautern einen großen Dienst erweisen, wenn Sie auch beim Flugbetrieb der Air Base Ramstein die Einhaltung der Ihnen bestens bekannten gesetzlichen Ruhezeiten veranlassen.

Uns stören besonders die nächtlichen „Powerruns“ Ihrer Flugzeuge und die Starts und Landungen während der Mittagsruhe und an Sonn- und Feiertagen.

Sie können sehr zur Verminderung des Fluglärms beitragen und damit die Anwohner vor zusätzlichen Gesundheitsrisiken bewahren, wenn Sie alle Aktivitäten unterbinden, die nichts mit dem Betrieb einer Airlift Base zu tun haben:

- die Übungsflüge der Flugschüler und die Privatflüge des Ramstein Aero Clubs über unserer Region,
- das Absolvieren des jährlichen Solls an Flugstunden über der Air Base Ramstein, die nicht ständig fliegende Piloten brauchen, damit sie ihren Fluglizenz nicht verlieren,
- die vielen Platzrunden der nur bedingt flugtauglichen C-130 bei den immer häufiger notwendigen Wartungsinspektionen,
- das Fliegen außerhalb genehmigter Flugrouten,
- das An- und Abfliegen in zu geringer Höhe mit besonders starker Lärmbelästigung,
- die ständigen Angriffsübungen der Fighter Jets über der Polygone-Zentrale bei Bann.

Alle o. g. Flugaktivitäten können auch in anderen Regionen und Ländern stattfinden, die nicht so stark unter militärischem Flugbetrieb zu leiden haben, wie die Region Kaiserslautern.

Wir möchten auch gerne wissen, zu wem wir die deutsche Polizei schicken können, wenn wir während der gesetzlichen Ruhezeiten vom Lärm amerikanischer Flugzeuge belästigt werden und wer die häufig fälligen Geldstrafen bezahlt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Der Vorstand

06.04.2005



**DEPARTMENT OF THE AIR FORCE**  
**435th Air Base Wing (USAFE)**

Verbindungsbüro  
435. Flugplatzgeschwader  
Gebäude 2201  
66877 Flugplatz Ramstein

12. April 2005

An die  
Bürgerinitiative gegen Fluglärm,  
Bodenlärm und Umweltverschmutzung e.V.  
Philipp-Fauth-Straße 4  
66849 Landstuhl

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Brigadegeneral Bailey hat mich gebeten, Ihr Schreiben vom 6. April 2005 zu beantworten. Wir bedauern, dass die militärischen Flüge und die damit einhergehenden Betriebsabläufe auf dem Flugplatz Ramstein Sie in dem von Ihnen geschilderten Ausmaß belasten, aber ich möchte die Gelegenheit nutzen, Sie erneut darüber zu informieren, dass diese NATO-Einrichtung eine durch die Bundesrepublik Deutschland genehmigte Anlage ist und die betrieblichen Abläufe den dafür geltenden Vorgaben entsprechen.

Mit freundlichen Grüßen

  
BÄRBEL FELDEN  
Leiterin, Verbindungsbüro

## Offener Antwortbrief der BI

Brig. Gen. Rosanne Bailey  
435th Air Base Wing and KMC commander  
Ramstein Air Base of the United States Air Force

Sehr geehrte Frau Bailey,

leider haben Sie die Antwort auf unseren Offenen Brief zur Einhaltung der deutschen Lärmschutzbestimmungen Frau Felden, der Leiterin Ihres Verbindungsbüros, überlassen. Die von dieser Dame geäußerte Behauptung, die US-Air Base Ramstein sei eine NATO-Einrichtung, entspricht nicht den Tatsachen.

Schon das Begrüßungsschild am Westgate weist die US-Air Force als alleinige Betreiberin des Flugplatzes aus. Mit dem Allied Air Component Command befindet sich zwar ein NATO-Kommando in Ramstein, aber das hat keinerlei Einfluss auf den Flugbetrieb und die damit einhergehenden Betriebsabläufe auf Ihrer Base.

Die meisten Flüge von und nach Ramstein erfolgen derzeit zur Versorgung der amerikanischen Truppen im Irak. Wie Ihnen sicher bekannt ist, sind zwar einige Staaten, die wie die USA der NATO angehören, am Irak-Konflikt beteiligt, aber das NATO-Bündnis unterstützt die USA nicht in diesem völkerrechtswidrigen Krieg.

Die deutsche Regierung hat es sogar ausdrücklich abgelehnt, sich daran zu beteiligen. Leider war sie nicht konsequent genug, den USA die Nutzung der Air Base Ramstein und das Überfliegen des deutschen Staatsgebietes Richtung Kriegsschauplatz Irak zu untersagen.

Die US-Air Base Ramstein wird ausschließlich zur Durchsetzung der weltweiten Interessen der USA genutzt. Deshalb sollten Sie sich als allein dafür zuständige US-Air Force Generalin auch nicht aus Ihrer Verantwortung für alle Gefahren und Belastungen stellen, die den Bewohnern der Region Kaiserslautern daraus erwachsen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Der Vorstand

19.04.2005

---

### **Ach, iwwerischens ...**

*Generäl un heitsedaachs jo a Generalinne hanns immer gut, wanns emol e bissje kridisch werd. Die sitzen jo meischdens ganz hinne – ganz weit vum Schuss. Wanns irschendwo brennt, finne se immer e Dummer odder aa e Dummi, wo de Kobb fer se hiehalt. Warum sollt dess dann bei de Amis annerschd sinn, wie bei de Deitsche. Blooss dass e Amisen jetz e Deitschi vorschickt, fer sich rausredde se losse, dess is nei.*

*Ei Fraa Generalin, bei eich Milideers nennt mer des doch, glaab ich, „Feigheit vor dem Feind“, un mancher Soldat hat desdeweche net bloss e paar Schtreife am Ärmel velor. Dasse ehr Birrovorschdeherin dann aa noch alles uff die NATO schiewe losse, is jo werkllich ganz aarisch denewe. Wammer schunn iwwerall Dorchenanner aaricht, sollt mer aa wenigschdens dezu schdehe, un net Annerleit vorschigge, fer annere Vereine die Schuld in die Schuh se schiewe.*

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern